



THÜRINGER Jäger



REHWILD

Blattzeit braucht Hitze

JAGDVERBAND

BERICHT VOM BUNDESJÄGERTAG
SCHULTERSCHLUSS
AUSSCHREIBUNG

JÄGER & HUND

BESTÄTIGTE SCHWEISS-
HUNDEFÜHRER

AUS DEN JÄGERSCHAFTEN

EINLADUNGEN ZU
VERANSTALTUNGEN DER JS
BERICHTE ZU AKTIVITÄTEN

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,



Selbstverständlich gratulieren wir an dieser Stelle allen unseren Jubilaren zur Vollendung ihrer Jubiläumsgeburtstage und wünschen Ihnen allen alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit, noch viele schöne und erlebnisreiche Jahre im Kreise Ihrer Familien und Jagdfreunde, bei der Ausübung des praktischen Weidwerks stets guten Anblick und viel Weidmannsheil!

Aufgrund der seit 25.05.2018 geltenden neuen Datenschutzverordnung müssen wir mit unserer seit über zwei Jahrzehnten lieb gewonnenen Tradition brechen, alle unsere Jubilare hier namentlich zu benennen, denn dazu bedarf es nunmehr

der persönlichen Einwilligung der betreffenden Personen und dies muss uns zur Dokumentation schriftlich vorliegen. Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Jubiläums im „Thüringer Jäger“ wünschen, bitten wir Sie deshalb sehr herzlich, uns zwei Monate vor Ihrem Jubiläum schriftlich mitzuteilen, dass Sie eine entsprechende Veröffentlichung in Ihrer Verbandszeitung unter der Rubrik „Wir gratulieren“ ausdrücklich wünschen! Veröffentlicht werden wie bisher dann nur neben der Angabe des zu feiernden Jubiläums Ihr Name, Vorname und der Wohnort.

Ganz wichtig ist natürlich auch die Angabe Ihres Geburtsdatums. ■



Entsprechende schriftliche Wünsche richten Sie bitte an:

Redaktion „Thüringer Jäger“
Frans-Hals-Str. 6 c
99099 Erfurt



per Email an
info@ljbv-thueringen.de
oder
tj@ljbv-thueringen.de



Wir gratulieren!

ZUM 96. GEBURTSTAG

Axel Bunge aus
Eisenach am 10.08.

ZUM 90. GEBURTSTAG

Karl Zwingmann aus
Duderstadt am 07.08.

ZUM 85. GEBURTSTAG

Ulrich Last aus
Hainspitz am 27.08.

ZUM 84. GEBURTSTAG

Werner Kampfmeier aus
Kranichborn am 12.08.

ZUM 70. GEBURTSTAG

Hans-Joachim Roth aus
Rohr am 19.08.



IMPRESSUM

Herausgeber
„Thüringer Jäger“ – Offizielles Mitteilungsblatt des Landesjagdverbandes Thüringen e.V.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Erscheinungsweise: monatlich

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Landesjagdverband Thüringen (Vi.S.d.P.), vertreten durch den Geschäftsführer (Frank Herrmann)

Redaktion
LJV Thüringen e.V., Frank Herrmann,
Frans-Hals-Str. 6c, 99099 Erfurt

Tel: 0361-3731969, Telefax: 0361-3454088,
E-Mail: info@ljbv-thueringen.de
Internet: www.ljbv-thueringen.de

Layout & Verlag
Verlag J. Neumann Neudamm
c/o NJN Media AG
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen
E-Mail: info@neumann-neudamm.de
www.neumann-neudamm.de

Anzeigenberatung

Gewerbliche Anzeigen
Kathrin Leimbach
E-Mail:
kathrin.leimbach@neumann-neudamm.de

Kleinanzeigen
Kathrin Leimbach
E-Mail:
kathrin.leimbach@neumann-neudamm.de
Tel: 05661-9262-29

NJN Media AG
Unter dem Schöneberg 1
34212 Melsungen
Tel: 05661-9262-29

ISSN-Nr. 1866-5020

Anzeigenschluss
für die Ausgabe 09/2023 08.08.2023
für die Ausgabe 10/2023 07.09.2023





JAGDZEITEN & BÜCHSENLICHT AUGUST 2023

Rotwild

Schmaltiere und Hirsche 1-jährig vom 16. Juni bis 15. Januar

Hirsche 2-jährig und älter sowie Alttiere und Kälber vom 1. August bis 15. Januar

Rehwild

Schmalrehe vom 1. April bis 15. Januar

Böcke vom 1. April bis 15. Oktober (Böcke bei Gesellschaftsjagden vom 16. Oktober bis 15. Januar)

Schwarzwild

Bachen 2-jährig und älter seit 23.05.2018 ganzjährig unter Beachtung des § 22 (4) BJagdG (Muttertierschutz)

Keiler 2-jährig und älter, Frischlinge und Überläufer ganzjährig

Dachs vom 1. August bis 15. Januar

Rabenkrähen und Elstern vom 1. August bis 15. Februar

Graureiher *1 vom 1. August bis 31. Januar

*1 an Gewässern im Umkreis von bis zu 100 Metern (§ 33a ThJG)

*1 an Gewässern im Umkreis von bis zu 100 Metern (§ 33a ThJG))

Füchse, Wildkaninchen, Minke, Waschbären, Sumpfbiber (Nutria) und Marderhunde und Nilgans können ganzjährig unter Beachtung des § 22 Abs. 4 BJG bejagt werden.

Jagdrevier im August

Im August beginnt die Zeit der „hohen Jagd“ in Deutschland. Die Jagdzeit für Hirsche beginnt am 1. August und es ist eine günstige Zeit, einen Feisthirsch zu strecken. In der Blattzeit des Rehwildes, die noch voll im Gang ist, kann man den Erntebock erlegen. Das Schwarzwild steckt in den Feldfluren, im Mais und Getreide und muss mit aller Konsequenz bejagt werden. Dabei hat der Abschuss von Frischlingen und Überläufern Vorrang, aber auch einzeln gehende, nicht führende Bachen und Keiler sollten nicht unbedingt geschont werden. Die Getreide- und Rapsernte ist im vollen Gange und gerne halten die Schwarzkittel Nachlese auf den Schlägen. Durch den hellen Untergrund kann das Büchsenlicht auf den Getreidestoppeln länger genutzt werden. Vorsicht auf den Rapsschlägen, denn hier sind die Stoppeln höher. Für einen sicheren Schusswinkel sollte unbedingt von erhöhter Position aus gejagt werden.

Zur Schonung unserer Bodenbrüter und der Singvögel ist die Bejagung der Rabenkrähen und Elstern notwendig. Die Revierarbeiten, vor allem die Vorbereitung des Winterfutters, erfordern noch einige Anstrengungen. Das Raubwild auch im August

fangen und bejagen. Jungfüchse sind sehr neugierig und an den Bauen und Feldrändern bei Tageslicht anzutreffen.

Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond für Kassel.

August		So	So	Mo	Mo
Datum	Tag	aufg.	untg.	aufg.	untg.
1	Di ☉	05:46	21:10	21:43	04:28
2	Mi	05:47	21:08	22:07	06:02
3	Do	05:49	21:07	22:25	07:38
4	Fr	05:50	21:05	22:40	09:10
5	Sa	05:52	21:03	22:54	10:38
6	So	05:53	21:01	23:07	12:03
7	Mo	05:55	21:00	23:22	13:26
8	Di ☾	05:57	20:58	23:40	14:48
9	Mi	05:58	20:56	-	16:09
10	Do	06:00	20:54	00:04	17:24
11	Fr	06:01	20:52	00:35	18:31
12	Sa	06:03	20:50	01:18	19:25
13	So	06:04	20:49	02:12	20:06
14	Mo	06:06	20:47	03:17	20:36
15	Di	06:07	20:45	04:28	20:58
16	Mi ●	06:09	20:43	05:40	21:14
17	Do	06:11	20:41	06:52	21:27
18	Fr	06:12	20:39	08:03	21:38
19	Sa	06:14	20:37	09:12	21:49
20	So	06:15	20:35	10:22	21:59
21	Mo	06:17	20:32	11:34	22:10
22	Di	06:18	20:30	12:48	22:24
23	Mi	06:20	20:28	14:06	22:42
24	Do ☽	06:22	20:26	15:27	23:07
25	Fr	06:23	20:24	16:47	23:44
26	Sa	06:25	20:22	18:00	-
27	So	06:26	20:20	18:57	00:39
28	Mo	06:28	20:18	19:39	01:54
29	Di	06:30	20:15	20:07	03:24
30	Mi	06:31	20:13	20:28	05:00
31	Do	06:33	20:11	20:44	06:35



Neumann
NEUDAMM

seit 1872

**DIE PROFIS FÜR JAGD-,
NATUR-, OUTDOOR- UND
HUND-ENTHUSIASTEN.**





LICHT UND SCHATTEN ...



... zeichnen sich in Fragen „Jagd“ auf Bundesebene ab. Mit der Neuwahl des Präsidenten, Schatzmeisters und Präsidiums unseres Dachverbandes, dem Deutschen Jagdverband, wurde dessen Führung in jüngere Hände gelegt. Jüngere Hände, die aufgrund ihrer Erfahrungen und Fachkompetenz durchaus in der Lage sind, unseren Dachverband den Zeichen der Zeit folgend, aufbauend auf Bewährtem mit neuen Impulsen fit für die Lösung der aktuellen und perspektivischen Aufgaben zu machen und zu leiten. Sicher kann man sein, dass es dennoch kein einfacher Weg wird, das „Handwerk Jagd“ und dessen Bedeutung einer von zunehmender Natur entfremdung geprägten Gesellschaft in seiner Komplexität darzustellen und zu vermitteln. Dazu bedarf es der Mitwirkung aller Jägerinnen und Jäger. Es ist sehr erfreulich, dass die Zahl jagdinteressierten Bürgerinnen und Bürger weiter steigt. Dennoch sollte man kritisch einschätzen, dass der Weg vom erfolgreichen Bestehen der Jägerprüfung bis zum wirklichen Jäger länger sein wird, als sich so mancher Unbedarfte vorzustellen gewillt ist. Für alle Lehrkräfte in der Jägerausbildung bedeutet dies, sich stets selbst weiterzubilden, um den Jagdeleven bestmöglichen Start ins Jägerleben zu ermöglichen. Die des jagdlichen Handwerks erfahrenen Weidgenossinnen und Weidgenossen

sind aufgerufen, unsere Jagdeleven im wahrsten Sinne des Wortes an die Hand zu nehmen und ihnen alle Facetten des Weidwerks nahe zu bringen. Jagdethik und Jagdkultur sollten keineswegs als „Primborium“ abgetan und nicht mehr zeitgemäß verteufelt werden. Wahren wir die Achtung vor der Kreatur, der wir einerseits nachstellen, um sie zu erlegen, aber deren Population wir im Interesse des Erhalts einer nachhaltigen Nutzung zugleich zu erhalten, verpflichtet sind. Nur so können wir auch sicher sein, mit Achtung von der Gesellschaft akzeptiert zu werden. Aktuell wird in vier Bundesländern an neuen Jagdgesetzen gearbeitet. Wir kennen die ersten Entwürfe des Brandenburger Jagdgesetzes, den Kampf der Jägerschaft gegen dieses vorrangig von ökonomischen Interessen geprägten Machwerkes, das nach Stand bei Redaktionsschluss nun einem mehr vernunftbasierten Gesetzentwurf hat weichen müssen. Wir kennen den Entwurf des Jagdgesetzes von Rheinland-Pfalz, welches ebenfalls gravierende Änderungen bringen würde, wenn es in der jetzigen Fassung Gesetzescharakter bekommen würde. Wir sehen aber auch, mit welchem Eifer und mit welcher Hektik auf Bundesebene versucht wird, neue Gesetze zu etablieren, die teilweise völlig unausgegoren eher dazu geeignet sind, Unsicherheiten und Widersprüche zu schüren, als tatsächlich all diejenigen mitzunehmen, deren Interessen zu vertreten der Gesetzgeber durch erfolgte Wahlen beauftragt wurde. Gerade wir Jägerinnen und Jäger, die wir bei Ausübung unseres Handwerks gezwungen sind, die Komplexität unserer Natur zu begreifen und zu beachten, wir brauchen weniger neue Gesetze, als die Zeit, die bestehenden wirklich umzusetzen. So, wie schon beim Bundesjägertag 2023 in Fragen Waffenrecht eindeutig herausgearbeitet wurde, sind es auch im Jagdwesen eher Umsetzungsfragen, als

wirkliche zwingende Notwendigkeit, Neues einzuführen. Unsere Natur, die heimische Flora und Fauna ist ein sehr sensibles und komplexes Konstrukt. Unsere Gesellschaft ist es ebenso. Wie leicht man aber gerade jetzt Gewachsenes und Bewährtes aus dem Gleichgewicht und zum völlig Unabwägbareren und sich mit ungewissem Ausgang entwickelnden bringen kann, zeigten jüngste Wahlergebnisse und Trendmeldungen aus der Politik. Diese Signale sollten vielen Entscheidungsträgern helfen, gerade in bedeutsamen Gesetzgebungsverfahren wesentlich weitblickender zu agieren, als durch Arroganz der Macht oder geglaubtes Wissen und in Anbetracht eventuell schwindender Einflussmöglichkeiten schnell noch eine Duftspur zu setzen. Diese mag zwar kurzzeitig erkennbar sein, vielleicht auch wirken, wäre aber beim nächsten Regen verschwunden. Was wir im Umgang mit unserer Natur brauchen, sind Stabilität, Planbarkeit, Nachhaltigkeit und ... ja und wissenschaftsbasierte Entscheidungen. Man sollte sich gerade jetzt sehr wohl bewusst sein, dass auch die Jägerschaft in Gänze, egal, ob organisiert oder im „Single-dasein“ ein Spiegel der Gesellschaft, also sehr heterogen, ist. Jägerinnen und Jäger aber werden gebraucht, wollen wir den vor uns liegenden Aufgaben gerecht werden ... ■

Frank Herrmann / Redakteur



Waffenankauf

06041 82640

Kontaktlose Abholung

Behördenabwicklung

Staatlich geprüft
Mohrs feine Jagdwaffen
Maximilian Mohr





KURZ BERICHTET



WOLF TOT – (Red.) Am Freitag, den 23.06.2023 wurde ein verunfallter Wolf an der A4, Höhe Abfahrt Waltershausen gemeldet. Die am Kadaver befindlichen Verletzungen bestätigten die Todesursache Verkehrsunfall. Der Wolfsrüde wurde zur genauen Totfunduntersuchung an das Leibnitz Institut für Zoologie- und Wildtierforschung gebracht. Aufgrund des Fundortes ist es gut möglich, dass es sich bei dem verunfallten Tier um einen Nachkommen aus dem Territorium Ohrdruf handelt. Um die Herkunft eindeutig zu klären, wurde eine Genprobe entnommen und für die genetische Untersuchung eingeschickt.

HÖHERE ASP-AUFWANDSPAUSCHALE? – (Red.) Nach einer DPA-Info vom 23.06. prüft aktuell die Landesregierung nach Angaben des TMIL eine höhere Abschussprämie für Jäger beim Erlegen von Wildschweinen. Dabei geht es um eine Aufstockung von 25 Euro auf 35 Euro je erlegtem Wildschwein ab dem kommenden Jahr. Das Ministerium stehe einer Erhöhung der Prämie aufgeschlossen gegenüber. Staatssekretär Torsten Weil habe am Donnerstag dem zuständigen Landtagsausschuss eine Prüfung zugesagt. Voraussetzung sei, dass der Landtag dafür die notwendigen Mittel bewillige.

TOTER LUCHS – (Red.) Anfang Juni wurde unweit von Jützenbach und in unmittelbarer Nähe der niedersächsischen Landesgrenze ein männlicher Luchs tot aufgefunden. Zum Zeitpunkt des Auffindens war der Luchs stark abgemagert. Dem Luchs fehlte zudem ein Vorderlauf. Eine vom Kompetenzzentrum Wolf, Biber, Luchs am TMUEN in Auftrag gegebene Untersuchung hat ergeben, dass der Luchs den Vorderlauf infolge eines illegalen Beschusses verloren hat. Das Tier hat offenbar mit der stark entzündeten Wunde noch einige Tage überlebt und ist dann vermutlich infolge von Unterernährung eingegangen. Da der Luchs mit Sicherheit ein "Grenzgänger" war, und sich der

Fundort zudem in unmittelbarer Nähe der Landesgrenze befand, kann sich der Beschuss natürlich auch in Niedersachsen ereignet haben. Der Landesjagdverband Thüringen e. V. verurteilt die Tat auf das Schärfste und unterstützt deren Aufklärung. Die



Totem Luchs fehlte Vorderlauf

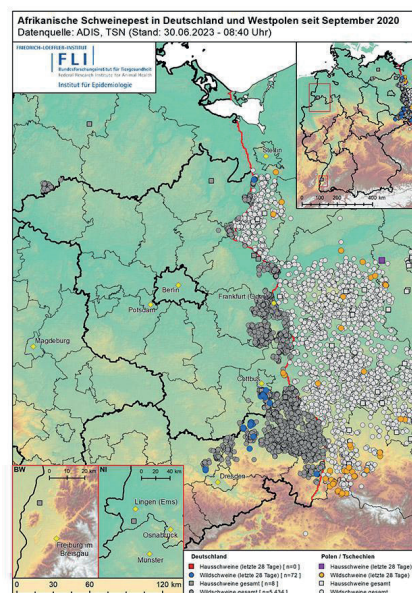
Positionierung des LJV wurde vom MDR entgegen der Pressemeldungen in der TA verschwiegen; dagegen hat der LJV protestiert.

VERKEHRTE WELT – (Red.) Mitte Juni überraschte ein „Verein gegen Tierfabriken“ in Österreich die Almbauern mit der Meldung, er werde die Almbauern anzeigen, weil sie absichtlich die Tiere auf den Almen dem Wolf ausliefern würden, um dann gegen den Wolf zu hetzen. Durch fehlende Behirtung und fehlenden Nachtpferche seien die Tiere schutzlos großen Beutegreifern ausgeliefert, dies sei Tierquälerei. Den Worten eines österreichischen Politikers ist nichts hinzuzufügen: „*Wer sich solche Anzeigen ausdenkt, hat jeglichen Sinn für die Realität und jeden Respekt vor der Arbeit unserer Landwirte verloren.*“ Dies dürfte nicht nur für Österreich gelten ...

TMIL – PERSONALSTELLENWECHSEL OBERSTE JAGDBEHÖRDE – (Red.) Mit Wirkung zum 01.07. erfolgte im TMIL aus organisatorischen Gründen eine Umstrukturierung, die auch mit Stellenneubesetzung verbunden ist. Der bisherige Chef der Obersten Jagdbehörde, Ministerialrat Achim Ramm übernimmt das Ressort Forsthoheit. Die Oberste Jagdbehörde wird nunmehr geleitet von Ministerialrat Roger Hörr, Referat 55, Tel.: 0361-574191550, Fax: 0361-574191-502.

Herr Hörr ist langjähriger Jäger, Jagdpächter in einem GJB, sowie langjähriger Hundeführer, Züchter im Verein Dachsbracke und Leistungsrichter.

ASP – SACHSEN MOBILISIERT – (DJV/Red.) Bei Redaktionsschluss lagen folgende ASP-Zahlen für Brandenburg und Sachsen vor: 3.169 in Brandenburg mit Schwerpunkt Landkreis Spree-Neiße und 2.223 in Sachsen. Zur Eindämmung der ASP in Sachsen hat der Krisenstab des Landes einen Drei-Stufen-Plan angeordnet. In den Flächen zwischen den Doppelzäunen im Osten, Norden und Westen der Schutzzonen wird jegliches Schwarzwild erlegt. Der Staatssekretär und Leiter des Krisenstabs in Sachsen, Sebastian Vogel, möchte damit eine „vollständige Tilgung in den Schutzkorridoren erreichen und dann könne man sich ausschließlich der Tilgung innerhalb der Sperrzonen widmen.“ Das Ministerium hoffe auf die Kooperation der Jägerschaft und bietet Jagdberechtigten in den Schutzkorridoren eine Aufwandsentschädigung von 300 € pro erlegtem Wildschwein. Einen link zu weiteren Infos des Deutschen Jagdverbandes über die ASP finden hier: <https://www.jagdverband.de/afrikanische-schweinepest> ■





BUNDESJÄGERTAG 2023



Thüringer Delegierte und Ehrenpräsident Liebig beim Bundesjägertag 2023
(Foto: Herrmann)

(Red.) Vom 15. - 16. Juni 2023 fand der Bundesjägertag des Deutschen Jagdverbandes (DJV) unter dem Motto „Waidwerk braucht Werkzeug“ in Fulda (Hessen) statt. Knapp 400 Delegierte und Gäste, darunter Vertreter der Bundes- und Landespolitik sowie Vertreter von Verbänden und Unternehmen wurden begrüßt.

Am Vorabend des eigentlichen Bundesjägertages luden DJV und der gastgebende LJV Hessen ein zur Hubertusmesse in den Fuldaer Dom. Schwerpunkte der am 16.06. stattgefundenen Delegiertenversammlung (je angefangene 1.000 Mitglieder eines Verbandes war 1 Delegierter zugelassen) waren neben dem Bericht des Präsidenten mit Schwerpunkten der Verbandsarbeit des vergangenen Jahres die detaillierte Rechenschaftslegung mit Bericht der Rechnungsprüfer und die Neuwahl des Präsidenten, Präsidiums und Schatzmeisters des Deutschen Jagdverbandes.

Der mit dem diesjährigen Bundesjägertag seine Amtszeit beendende DJV-Präsident Böhning verwies in seinem Bericht neben den im Tagesgeschäft eines Präsidenten üblich anstehenden Aufgaben auch auf die

sich keineswegs verbesserte jagdpolitische Situation, die sich sein Wechsel der Bundesregierung ergeben hat und in diesem Zusammenhang eben auch zum diesjährigen Motto des Bundesjägertages führte. Dass Borkenkäferkalamitäten, Klimawandel und notwendiger Waldumbau die Jäger von neuen Aufgaben stellen, wurde ebenso angesprochen, wie die sich insbesondere für den ländlichen Raum ergebenden Probleme bei Rückkehr des



Rechenschaftslegung durch DJV-Präsident Dr. Volker Böhning (Foto: Herrmann)

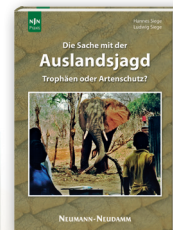


Bücherwelt LESETIPPS

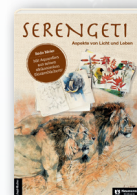
RUND UM AFRIKA



GEWINNER DES CIC LITERATURPREISES!



Hannes und Ludwig Siege
Die Sache mit der Auslandsjagd
Hardcover, 192 Seiten, 16,8 x 23,5 cm
Best-Nr.: NN1983 • Preis: 34,95 €



Bodo Meier
Serengeti, Aspekte von Licht und Leben
Softcover, 120 Seiten,
Format: 21,0 x 29,7 cm
Best-Nr.: NN2017
Preis: 39,95 €



David Neckschies
Safari-Zauber
Hardcover, 192 Seiten,
Format: 17,4 x 24,2 cm
Best-Nr.: NN1486
Preis: 29,95 €



Quadt liest Quadt HÖRBÜCHER



Bertram Graf Quadt
Paket: Quadt liest Quadt
Gesamtlaufzeit: ca. 400 Min.
Enthalten sind 6 Hörbücher.
Best-Nr.: 100-1131 • Preis: **nur 29,95 €**

Erhältlich auf jana-jagd.de,
vor Ort oder per Telefon!

JANA Jagd + Natur | Unter dem Schöneberg 1
34212 Melsungen | Tel. 05661 - 92 62 0





Großprädatoren Wolf. Dass die in Diskussion befindliche Waffenrechtsverschärfung die Falschen trifft, wurde im Bericht eindeutig dargelegt und sollte auch nochmaliger Schwerpunkt in der am Nachmittag stattfindenden Podiumsdiskussion sein. Präsident Böhning zeigte auch Schwerpunkte der weiteren Verbandsarbeit auf und wünschte dem mit heutiger Wahl neuen Präsidium zu deren Lösung und Umsetzung viel Erfolg. Seinen Ausführungen zollten die Delegierten langen Applaus.

Der Bericht des Schatzmeisters des DJV, des Präsidenten des LJV Brandenburg, Wellershoff, legte eindeutig dar, dass der DJV auf finanztechnisch stabilen Füßen steht und durchaus in der Lage ist, sich vollumfänglich den Anforderungen der Zeit zu stellen. Seine Ausführungen wurden durch den Bericht der Rechnungsprüfung untermauert, die auch die Entlastung des DJV-Vorstandes empfahl. Dem wurde durch die Delegierten einstimmig stattgegeben.

Anschließend erfolgte die Neuwahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und des Schatzmeisters für die nächste Wahlperiode.

Der zur Wahl stehende neue Präsident des Deutschen Jagdverbandes, der Präsident des LJV Niedersachsen, Helmut Dammann-Tamke, erhielt das Votum von 96% der abgegebenen Stimmen und wurde damit überzeugend zum neuen Präsidenten gewählt. Als erste Amtshandlung überreichte der neue DJV Präsident seinem Vorgänger den Ehrenhirschfänger des Deutschen Jagdverbandes und stellte Antrag, ihn zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Dem folgten die Delegierten einstimmig und mit viel Beifall.

Zu neuen DJV-Vizepräsidenten wurden gewählt der Präsident des LJV Hessen, Prof. Jürgen Ellenberger (92% der Stimmen), der Präsident des LJV Schleswig-Holstein, Wolfgang Heins (94%), die Präsidentin des LJV Nordrhein-Westfalen, Nicole Heitzig (89%) und der Präsident des LJV Sachsen-Anhalt, Carsten Scholz (90%).

Neuer Schatzmeister des Deutschen Jagdverbandes wurde Klaus Nieding



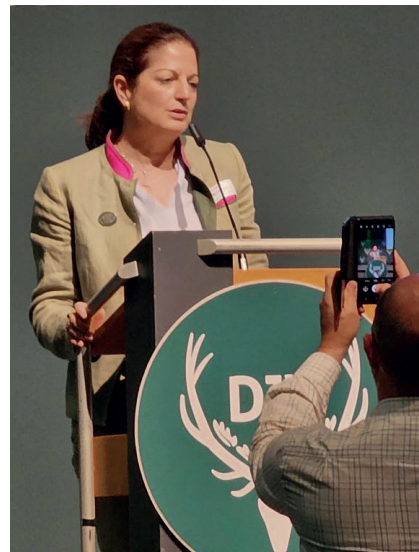
Helmut Dammann-Tamke, der neu gewählte DJV-Präsident (Foto: DJV)



Neuer Schatzmeister Klaus Nieding (R-Pf) (Foto: Herrmann)



Vizepräsident Prof. Jürgen Ellenberger (Hessen) (Foto: Herrmann)



Vizepräsidentin Nicole Heitzig (NRW) (Foto: Herrmann)



Vizepräsident Wolfgang Heins (Schleswig-Holstein) (Foto: Herrmann)



Vizepräsident Carsten Scholz (Sachsen-Anhalt) (Foto: Herrmann)





aus Rheinland-Pfalz mit 92% der abgegebenen Stimmen.

DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke zeichnet vor rund 400 Delegierten und Gästen vier Jäger aus: Die ausgeschiedenen Präsidiumsmitglieder Holger Bartels aus Bremen und Ralph Müller-Schallenberg aus Nordrhein-Westfalen erhalten die höchste Auszeichnung des Verbandes, die DJV-Verdienstnadel in Gold. Die DJV-Ehrendnadel wird an Oswald Henzel und Rolf Kreitz aus Hessen verliehen.

Der neue DJV-Präsident lud ein zur am Nachmittag stattfindenden Podiumsdiskussion „**Brauchen wir ein schärferes Waffengesetz?**“. In der hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion am Freitagnachmittag diskutierten Experten aus Politik, Behörden und Praxis über eine Verschärfung des Waffenrechts. Den Auftakt machte Bundesminister Christian Lindner per Videobotschaft. Auf dem Podium: Olaf März vom Bund Deutscher Kriminalbeamter, Ralph Müller-Schallenberg (Spezialist im Jagd- und Waffenrecht), Dr. Jessica Däbritz (Abteilungsleiterin Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz, Bundesinnenministerium), Marcel Emmerich MdB (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Lars Winkeldorf (Journalist und Autor). Bereits im Vorfeld des Bundesjägartages hatte sich das DJV-Präsidium gegen eine weitere



Podiumsdiskussion zum Waffenrecht (Foto: Deubel)

Verschärfung des Waffenrechts ausgesprochen. Die klare und eindeutige Positionierung des DJV konnte durch die teils andere Interessen vertretende Podiumsteilnehmer in keinsten Weise erschüttert oder entkräftet werden.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass der diesjährige Bundesjägartag ein wichtiger Meilenstein zur Dokumentation der Geschlossenheit

der im Deutschen Jagdverband organisierten Landesjagdverbände war und Signale setzte, diese weiter auszubauen und zu festigen. Dass in Fachfragen betreffend Jagd und Natur der Deutsche Jagdverband ein wichtiger und ernst zu nehmender Ansprechpartner ist, dieses Signal sollte auch in der Bundesregierung wahrgenommen worden sein. ■



**JETZT
AUSRÜSTEN**

Sind Sie bereit für die Pirschjagd?

051 94 / 900-0 | INFO@GRUBE.DE | GRUBE.DE





SCHULTERSCHLUSS ZWISCHEN DJV UND LJVT BEI VERBANDSPOLITISCHEN SCHWERPUNKTEN

Auf dem Bundesjägertag 2023 hat der Präsident und nunmehrige Ehrenpräsident Dr. Volker Böhning in seinem Rechenschaftsbericht neben scharfen Forderungen zur Begrenzung der Wolfspopulationen in den deutschen Ländern, die sich immer negativer auf die Weideviehhaltung auswirken, genauso die inzwischen unerträglichen Prädatorschäden bei jagdbaren Arten (Muffelwild, Rotwild) und die spürbaren Verhaltensauffälligkeiten beim Dam- und Rehwild gebrandmarkt und von der Deutschen Bundesregierung / den zuständigen Bundesministerien und den EU-Institutionen jagd- und artenschutzpolitische Reaktionen gefordert.

Die aktuellen Angriffe durch ein neues Positionspapier des DFWR („Wald und Schalenwild in Einklang bringen“) wie auch das ANW-Fortsetzungsprojekt Wild-Wald-Innovation („Erlegungszeitenkonzept und dafür erforderliche Aufhebung von Schonzeiten“) und die seit 1990 erneut aufgewärmten jetzigen Aussagen der Landesarbeitsgemeinschaft Tierschutzpolitik Bündnis 90/Die Grünen Berlin („Positionspapier Jagdgesetz Berlin“) sind Warnung genug. Die von der LAG Tierschutzpolitik vorangestellten böswilligen Falschbehauptungen zum Reichsjagdgesetz von 1934 – in Sachsen und Thüringen bereits 1925 bzw. 1926 durch die Landesparlamente vorgeprägt, sind unakzeptabel.

Im Hinblick auf die herbivoren Schalenwildabundanzen werden wieder und wieder allein die Prozentwerte des Forstlichen Gutachtens (Stichprobenverfahren zur Feststellung von Verbiss- und Schälsschäden) herangezogen und darauf die Abschusspläne erstellt. Der DJV-Präsident kritisierte mit unüberhörbarer Klarheit diese Vorgehensweise, weil auf die Stichtags-Wildbestandsmittlung nicht zu verzichten ist.

Der LJVT hat auf der Fachtagung „Jagd & Artenschutz“ 2023 und dem Halberstädter GWJF-Symposium Mitte April d.J. mit baumbezogener Auswertung von Rotwildschälsschäden und Schlussfolgerungen zur Verbesserung der Rotwildbewirtschaftung in den Hegegemeinschaften nicht zuletzt die Grenzen für die Heranziehung der Ergebnisse des Forstlichen Gutachtens als alleinige Grundlage der Abschlussplanung dargestellt. Zur Bekräftigung des „Schulterschlusses“ werden nachstehend Auszüge vom Halberstädter Vortrag wiedergegeben: **Die Aussagen und Absichten des Deutschen Forstwirtschaftsrates (20.02.2023) und die Zielstellungen des ANW-Verbundprojekts Wild-Wald-Innovation (01.04.2023 – 31.03.2027) erfordern Gegenwehr.**

Die Auswertung von Referenzen zum Forstlich-Waldbaulichen Gutachten verdeutlichen: Die vierzigjährig oberst-behördlich veranlassten Gutachten zur Operationalisierung von Verbiss- und Schälsschäden und die damit unbedingte Beachtung forstlicher (Forstschutz, Waldbau) Eigentümerinteressen werden von den Jagdbezirksinhabern in Wahrnehmung deren Wildbewirtschaftungsverpflichtungen beachtet. Indem das Forstgutachten in die Jagdgesetzgebung mit Maßgaben für die Abschussplanung von herbivoren Schalenwildarten eingegangen ist, besteht zwischen Forstbetriebs- und Jagdbezirksinhabern sozusagen eine institutionalisierte Diskussionsebene, die von den Beteiligten mit objektiven, aber genauso mit subjektiven Argumenten wahrgenommen wird.

Die dabei in Rede stehenden Verbiss- und Schälprozent, die mit Stichprobenverfahren erhoben werden, sind zweifelsfrei für Qualifizierungen im Abschussplangeschehen verwendbar, **jedoch nicht geeignet, um davon**

Abschusspläne zu generieren. Den Stichproben-Prozenten mangelt es definitiv an Aussagen zu Intensität und Ausmaß des jährlichen Schadensgeschehens, um berechtigterweise die Abschussplanung auf dem Fundament der Ergebnisse des Forstgutachtens ableiten zu können.

Die vorliegenden forstwissenschaftlich-jagdwissenschaftlichen Referenzen, die sich ab Mitte der neunziger Jahre und unter praktischen Blickwinkeln schon davor mit dem Forstlich-Waldbaulichen Gutachten befassen, unterstreichen die Bedenken, die Abschussplanung absolut mit den Ergebnissen des Forstgutachtens zu verknüpfen. **Der von PRIEN/MÜLLER (2010) vertretene Lehrmeinung, die Waldwildschadenprävention nicht nur durch die Erhöhung der Abschusspläne und somit eindimensional, sondern wildbewirtschaftungsmäßig (mehrdimensional) anzugehen, ist beizupflichten.** Die von LÖDIGE (2013) vorgenommene Evaluierung der auf Länderebene existierenden Forstlich-Waldbaulichen Gutachten lassen den Schluss zu, dass wegen fehlender statistischer Plausibilität und erheblich variierender Verfahrensdurchführung keine bundesweite Aussage zu überhöhten herbivoren Schalenwildbeständen aufgrund von Prozentwerten der Gutachten vertretbar ist. Vielmehr bedürfte es einer Spezifizierung des Aufnahmeverfahrens und dessen Auswertung, um über die Forstamtsebene hinweg zur Wildbestandshöhe argumentieren zu können. Die Ausarbeitungen von DUHR (2013), der ein Bewertungskonzept für Verbiss- und Schälsschäden unter dem betriebswirtschaftlichen Blickwinkel (monetärer Schadensausgleich für Forstbetriebsinhaber) erstellte, sind gerade im „Falle der Inventurbesonderheiten von Schälsschäden“ beachtenswert. Zur Verwendbarkeit der Schälaufnahme – ob für monetäre Schadensberechnungen



oder jagdliche Planungen (Generierung von Abschussplänen) - wird es für notwendig erachtet, die „frischen Schältschäden“ (Jährlichkeit) aufzunehmen. Zudem stuft DUHR das Stichprobenverfahren als ungeeignet ein; stattdessen soll die Gesamtheit der geschälten Bäume aufgenommen werden.

Für die hessischen Rotwildbewirtschaftungsgebiete wird vorkommensbezogen seit 2009 ein wissenschaftlich qualifiziertes Schältschadenschätzungsverfahren (GRUNDMANN, 2009) angewandt, dass die Vorschläge von TRISL, angepasst an hessische Verhältnisse (vertretbarer Aufwand), zur Grundlage hat.

Für den DFWR wird der „Klimawandel“ (nachvollziehbarer ist es, von jahrelangen Witterungs- und Wetterphänomenen mit negativen ökologischen Auswirkungen zu sprechen) als Ausgangspunkt für die Kritik an „überhöhten herbivoren Schalenwildbeständen“ genommen, um dann Mängel bei der Umsetzung bundes- und landesjagdgesetzlicher Regelungen zu beklagen. Dieses Negativum bedeutet, dass die Waldwildschäden in erster Linie die nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung des Waldes gefährden. **Die Katastrophensituation im Wald muss auf teils sich wiederholende Trockenperioden (Anstieg der mittleren Temperaturwerte, teilweise regional monatelang unzureichender Niederschlag) genauso wie eigene forstwirtschaftliche Unterlassungen (waldbauliche/waldbautechnische Vernachlässigungen und Übermechanisierung von Pflege- und Erntemaßnahmen) zurückgeführt werden.** Die Multifunktionalität des Waldes ist jahrhundert-, sogar jahrtausendelang vorhanden und bedarf aus populistischen Gründen, mit denen die Jagd in die Ecke gestellt wird (siehe DFWR und ANW) keiner neuen Erklärung. Die Forstgesetzgebung ab Ende der 1920er Jahre ist dafür ein ausreichender Beleg.

Der entscheidende Spaltpilz, der von den DFWR-Positionen zu Lasten der Jagdbezirksinhaber, Schalenwild-Hegegemeinschaftsvorstände und des DJV mit seinen Länderverbänden

und tragenden Kreisvereinen ausgeht, begründet sich auf nachstehender DFWR-Feststellung: *„Wildschäden gefährden die nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung des Waldes und den Aufbau strukturreicher klimastabiler Wälder. Darüber hinaus erfordern gravierende Schwarzwildschäden in der Landwirtschaft sowie die präventive und kurative Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest eine intensive und ebenso konsequente besitzübergreifende Bejagung im Wald.“*

Die Forderungen des DFWR lauten: *„Zukunftsfähige Wälder gelingen nur mit angepassten Wildbeständen“; die „derzeitigen gesetzlichen Regelungen stellen hierfür aber kein ausreichendes Instrumentarium zur Verfügung.“* Das Nichtausreichen wird mit dem „klimabedingten Waldumbau“ begründet, was in der Öffentlichkeit, den Medien und im politischen Raum ausgenutzt wird, dass Jägerinnen und Jäger *„ausreichende Instrumente [haben sollen], um angesichts hoher Schalenwildbestände den an sie gestellten Herausforderungen tierschutzgerecht und mit möglichst geringem Jagddruck genügen zu können.“* **Dieserart Forderungen sind trotz gegenteiliger Behauptung in der Pressemitteilung des DFWR-Präsidenten viel zu weit gegen die Jagd gerichtet. Die Details („Stärkung des Eigentums“; „Waldverjüngungs-Ziele“; „Jagdpraktische Umsetzung“)** sind von den Jagdverbänden, den Verbänden der Jagdgemeinschaften und Eigenjagdbesitzer und den Vorständen der Hegegemeinschaften weitgehend nicht akzeptierbar, zumal bei der Gott sei Dank im Frühjahr 2021 gescheiterten Gesetzesnovelle kein Kompromisswille seitens der Gesetzesänderer feststellbar war.

Die Jahrhundertaufgabe in Deutschland, in den nächsten zwanzig Jahren mehr als eine halbe Million Hektar Kahlflächen standortgerecht wiederaufzuforsten, verlangt von der Jagdseite Kompromissfähigkeit, wozu die Jagdausübungsberechtigten uneingeschränkt bereit sind, denn schon immer gehören Wald und Wild zusammen.

Ähnlich kritisch wie die Jagd-Positionen des DFWR ist das wiederum von der ANW Deutschland koordinierte Fortsetzungsprojekt **„Wild – Wald – Innovation“** (VERSEN, VON, 2023) einzustufen, mit dem der *„Schalenwildeinfluss auf die Anpassungsfähigkeit unserer Waldökosysteme an den Klimawandel“* untersucht werden soll. Das Verbundprojekt – klimawandelbegründet – definiert das Waldökosystem unökologisch, weil es das Schalenwild nicht integriert, sondern segregiert und dessen Einfluss „von außen“ untersuchen will. **Wenn von Waldökosystemen die Rede ist, gehört das Schalenwild von Anfang an als integraler Bestandteil dazu, das Wild ist immanenter Faktor des Waldökosystems und übt innerhalb des Systems genauso Einfluss wie deren andere Bestandteile aus.** Wie schon im Vorgängerprojekt von 2016 („Projekt Biowild“) stehen im neuen Projekt wiederum Interessen von „Waldbesitzenden, Jagenden und weiteren Akteurinnen und Akteuren“ im Mittelpunkt, denn es geht den „Projektpartnern“ um eine *„ökologische und wirtschaftliche Bewertung der durch Wild beeinflussten Waldentwicklung, eine angepasste Jagd und die Umsetzung einer zukunftsweisenden Entwicklung von Wäldern.“*

Die jagdwissenschaftlich-jagdjournalistische Bewertung von empirischen Forschungsergebnissen des BOWILD-Projekts hat MILLER (2022) vorgenommen und nahezu keinen Anlass gefunden, die für eine Fortsetzung sprechen. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) äußerte als staatliche Institution: *„Im Jahr 2022 werden keine Projekte unter Federführung der ANW durch das BfN gefördert.“* Damit wurden die Ergebnisse der Auftragnehmer (geleitet von ANW, wissenschaftliche Beteiligung durch die Dresdner, Göttinger und Münchner Unis) vom Auftraggeber (BfN) als nicht weiter relevant eingestuft. Warum drehte sich im Jahr 2023 der förderpolitische Wind? Für die Projektgebiete in den beteiligten Ländern wurden drei Kategorien (HUW = Habitat unangepasste Wilddichten; HAW = Habitat angepasste Wilddichten;



HZW = Habitatanzupassende Wild-
dichten) in Hektar – Kulissengröße
dekretiert. Für eine objektive Einstufung
der Wildbestandshöhe fehlt die
Basis (Wildbestandsschätzung bzw.
eines fachlichen Monitorings). Die
Botaniker der Uni Göttingen haben
mit der angewandten Kontrollzaun-
Methode durchaus nachvollziehbare
Ergebnisse erreicht, die aber über-
wiegend keinen negativen Einfluss
des Wildbestandes auf die „arten-
reiche Bodenflora“ erbrachten. Die
ökonomiebezogenen Aussagen der
TU München/Weihenstephan hat-
ten mehr oder weniger populistischen
Hintergrund oder stützten
nicht die ANW-Auffassungen. Die
Erkenntnisse der Tharandter/Dres-
ner Wildforscher erbrachten keinen
Neuwert. Die ANW meint, die Kennt-
nis der Wilddichte ausschließen zu
können, weil „die Jagd ein probates
Mittel ist, den Verbiss zu mindern.“
Apodiktisch wird ausgesagt: „Schalen-
wild verhindert die Wiederbe-
waldung und Mischwälder.“ Das ist
wider ordnungsgemäßer Wildbewirt-
schaftung und völlig der Ökologie
entgegengesetzt.

Die Konzeption suggeriert für Wald-
Jagdrechtsinhaber oder deren Be-
auftragte (Jägerinnen und Jäger)
eine „eigene Vorgehensweise bei der
Jagdausübung, z. B. aus den Witte-
rungsgründen, den Wildaktivitäten,
Biorhythmen und dergleichen.“ Damit
wird ein Naturzustand in Ansatz ge-
bracht, obwohl in Deutschland jahr-
hundertlang in Wald und Flur ein
Kulturzustand, eine Kulturlandschaft
zu verzeichnen sind. Der unzulässige
Rückgriff auf die Naturlandschaft
bedeutet: „Die Jagd wird damit auf
ihre Ursprünge mit den vorrangigen
Zielen der Populationsregulation und
des Beutemachens unter Ausnutzung
der natürlichen Wildaktivitäten und
biologischen Rhythmen sowie der
diesbezüglichen Anpassungen der
Jägerinnen und Jäger und der Jagd
zurückgeführt.“

Das vorrangige Anliegen dieser
Verbundforschung besteht darin,
die „Haupterlegungszeit“ durch die
„Nebenerlegungszeit“ zu erweitern
und damit die schon bestehende

Frühjahrsjagdzeit auf Rehwild auch
auf Rot- und Damwild zu erweitern.
Dies wird mit der Notwendigkeit
einer sogenannten Synchronisati-
on von Jagd- und Erlegungszeiten
ummantelt.

Dass mit dem Synchronisieren – ins-
besondere den Nebenerlegungszeiten
April/Mai sowie Januar - der „Wis-
sensstand aus der jagd- und wild-
biologischen Forschung umgesetzt“
wird, ist fragwürdig, denn die große
Mehrheit der Jagdwissenschaftler
und Wildbiologen lehnen Jagdaus-
übung im April/Mai und im Januar ab.
Im Großen und Ganzen lässt sich
feststellen, dass die Hintergründe
für die ANW-Verbundforschung und
die Änderungsabsichten des DFWR
zu Lasten bewährter jagdrechtlicher
Regelungen nahezu identisch sind.
Die vermeintlich überhohen herbivoren
Schalenwildbestände – indirekt
und unzulänglich mit Prozentwerten
des Forstgutachtens identifiziert –
sollen durch die Verquickung einer
klimabedingten Notwendigkeit des
Waldumbaus weiterhin „einreguliert“
werden. Jedoch sind die Wildbestän-
de ohne Wenn und Aber immanenter
Bestandteil des Ökosystems Wald
und bedürfen unter den Rahmen-
bedingungen der Kulturlandschaft
einer Wildbewirtschaftung (Wild-
management). Nur so können die
Wildlebensräume durch angepasste
Wildbestandshöhen und weitere Maß-
nahmen möglichst naturnah bleiben
bzw. dahingeführt werden.

Resümierend ist festzustellen:

Die Schältschadenprozente sind nicht
als maßgebende Grundlage für die
Abschussplanerstellung bei herbivoren
Schalenwildarten (Rot-, Dam- und
Muffelwild) von den unteren Jagd-
behörden bzw. unteren Forstbehör-
den zu nutzen, aber flankierend als
Waldbau-Faktor einzubeziehen.

Da sich das Schältschadgeschehen
in den vergangenen zehn Jahren
tendenziell außerhalb traditioneller
Mittelgebirgs-Rotwildlebensräume
in die Vorberge (kräftige Böden mit
Mischwald-/Laubholzbestockungen)
nicht unbedeutend verlagert hat,
müssen Ursachen identifiziert und

die Jagdstrategien angepasst werden,
um weiterer Hochwild-Migration ent-
gegenzusteuern.

Die Rotwildlebensräume korrespon-
dieren im Normalfall mit größeren,
zusammenhängenden Waldgebie-
ten, nur im Ausnahmefall (Trup-
penübungsplätze) mit erheblich
unbestockten Flächen. Durch diese
Waldlebensräume besteht die un-
mittelbare Betroffenheit der Forstbe-
triebsinhaber. Insofern müssen die
Anstrengungen verdoppelt werden,
die faunistische Verantwortung
dieser Grundeigentümer zu beto-
nen. Nur so lässt sich ein Konsens
von Wald, Wild und Mensch in der
Gegenwart durchsetzen. Dabei sind
dafür die Rücksichtnahme von
Forstbetriebsinhabern gerade in den
Rotwild-Winterlebensräumen sehr
relevant. Der Fütterungsstandort ist
nicht isoliert, sondern mit dem um-
gebenden Rotwild-Wintereinstand (50
bis 150 ha) zu konzipieren. Zur Ge-
währleistung von Deckung und Ruhe
des Rotwildes im Winterlebensraum
sind im waldbaulichen und waldbau-
technischen Kontext rotwildange-
passte forstliche Pflegerichtlinien
zu erlassen.

Die Hegegemeinschaften für heimi-
sche Hochwildarten (Rot-, Dam- und
Muffelwild) sind strukturell zu er-
halten und auszubauen. Der Vorstand
sollte behördlicherseits fachlich kon-
kret beaufsichtigt, satzungsgemäß ge-
wählt und mit erweiterten Kompeten-
zen ausgestattet werden. Die stärkere
Integration von Grundeigentümern/
Forstbetriebsinhabern/Jagdgenos-
senschaften ist abzusichern. Analog
ist Rehwild in Rehwildhegegemein-
schaften mit den dort vorkommen-
den Hochwildarten zu bewirtschaften
bzw. mit zu bewirtschaften.

Die vom DFWR erneut ins Spiel ge-
brachten, klimavorgeschobenen jagd-
rechtlichen Änderungen sind nicht
geeignet, die Wiederbewaldung in
Deutschland voranzubringen, zumal
das Schalenwild am sogenannten
Klimawandel überhaupt keinen An-
teil hat. ■

Dr. Karl-Heinz Müller
Vizepräsident LJVT/Südregion





Ausschreibung

QUALIFIZIERUNG DER SCHIESSAUSBILDER AN JAGDLICHEN AUSBILDUNGSSTÄTTEN



Zum fünften Mal in Folge findet die kommende Aus- und Weiterbildung für Schießausbilder an jagdlichen Ausbildungsstätten statt. Im September dieses Jahres auf der neu eröffneten Schießsportarena Gera-Aga. Die detaillierte Ausschreibung ist auf der Homepage des LJV unter „Aktuelles“ einsehbar.

Federführend wurden durch den Landesschießobmann Detlef Keiner in Zusammenarbeit mit Rüdiger Fladung, Obmann für Aus- und Weiterbildung des LJVT, die künftigen Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziert und dem Ausbildungsniveau der Jagdlichen Ausbildungsstätten angepasst. Fünf Jahre intensiver Vorbereitung der qualifizierten Ausbildungsveranstaltungen liegen zurück und reflektieren im Jahr 2023 das angepasste Ausbildungsniveau. Neben einer fertiggestellten Videoreihe wurden neue Printmedien zum Ausbildungsgang gefertigt. Eigens für die Ausbildungsveranstaltungen, ist ein Ausbildungsrahmenplan, eine Geschäfts-, sowie Prüfungsordnung

als Grundlage der Qualifizierungsmaßnahme geschaffen worden. Die zukünftig dreistufige modulare Ausbildung wird mit einer IHK-Prüfung abgeschlossen. Die vollumfängliche Ausbildung entspricht den Ausbildungskriterien einer Trainer C-Lizenz Ausbildung des DOSB. Über die Teilnahme an Einzelmodulen wird vom Landesjagdverband Thüringen eine Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Die Organisation der Veranstaltung wird durch den Landesschießobmann Detlef Keiner geleitet und durch zwei Thüringer Jagdschulen realisiert. Das Qualitätsaudit während der Ausbildung sowie der im Anschluss stattfindenden Prüfungen wird durch die Industrie- und Handelskammer Ostthüringen wahrgenommen. Qualifizierungsnachweise, Testate sowie Schmuckurkunden werden am Ende der Veranstaltung durch den Landesjagdverband Thüringen e. V. und der IHK Ostthüringen den Teilnehmenden übergeben.

Grundqualifikationen im Modul 2 werden im vierjährigen Rhythmus vollumfänglich aufgefrischt und den Ausbildungsstätten bestätigt. Qualifikationen mit Modul 3 bedarf aller vier Folgejahre nur noch die Teilnahme an einem Tagesseminar incl. des Nachweises der eigenen Schießfertigkeiten.

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Landesjagdverband Thüringen e. V., Frans-Hals-Straße 6c, D-99099 Erfurt oder per Mail an info@ljv-thueringen.de, nach Eingang der Anmeldungen erhalten die Ausbildungsstätten eine Rechnung. Die Teilnehmer werden nach Zahlungseingang verbindlich gebucht.

Fragen zur Veranstaltung, Zeitrahmen, Stundenpläne, Ausbildungsrahmenplan und vieles mehr richten Sie bitte an die Organisation Tel.: 0151-40193000 oder info@frank-hauffe.de Der Landesjagdverband freut sich auf eine qualitativ hochwertige Veranstaltung und seine künftigen IHK zertifizierten Schießausbilder. ■








Der neue Subaru Forester e-Boxer
2.0 i.e Benziner 110 kW (150 PS), Neuwagen Modelljahr 2023

INKLUSIVE:
e-Boxer Technologie, Lineartronic (stufenl. Automatik, manuell über 7 Stufen schaltb.), X-Mode Allrad-Assistenzsystem, LED Kurvenlicht, 17" LM-Felgen, Rückfahrkamera mit Reinigung, Sitzheizung vorn, 2-Zonen-Klimaautom. u.v.m.

Hauspreis 31.990 € TOP-ANGEBOT für Jäger des LJV:

OPTIONAL ALS EXNER SONDERMODELL „WAIDMANN“ ERHÄLTLICH
mit Anhängerkupplung (Zuglast bis zu 2.070 kg), Gummimatten vo. u. hi., Stoßfängerschutzleiste aus Kunststoff, Laderaumschalen-Matte, und vielem mehr gegen Aufpreis.

SPRECHEN SIE UNS DARAUF AN!

5 JAHRE SUBARU GARANTIE

*5 Jahre Vollgarantie des Herstellers/Importeurs bis 160.000 km. 1) Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers/Importeurs für ein vergleichbar ausgestattetes Fahrzeug. Nur gültig bei Mitgliedern des LJV. Fahrzeugabb. zeigen aufpreispflichtige Sonderausstattung. zzgl. Metallic.

Bodenfreiheit 220 mm

JETZT ZUGREIFEN und an Lieferzeiten denken! Günstiger wird's nicht!



e-BOXER

subaru-exner.de

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

Autohaus EXNER

Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,4; außerorts: 6,4; komb.: 6,7. CO₂-Emission (g/km) komb. 154. Effizienzklasse B.

Ihr Ansprechpartner: Herr Jörg Ritter · E-Mail: joerg.ritter@automobile-exner.de

Mehrmarkenzentrum · Hans-Böckler-Straße 30 · 95032 Hof · Tel.: 09281 - 782267

Unternehmenssitz: Automobile Exner GmbH & Co. KG · Wunsiedler Str. 2 · 95032 Hof



REVIERWELT AKTUELL



DIGITALE PLANUNG, ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG VON DRÜCKJAGDEN MIT REVIERWELT



Jetzt schon über die bevorstehenden Drückjagden im Herbst nachdenken, hat das nicht noch Zeit? Wer bereits im vergangenen Jahr seine Drückjagden mit digitaler Unterstützung geplant, organisiert und durchgeführt hat, kann sich da ganz entspannt zurücklehnen. Doch wie ist das bei allen anderen Revierinhabern? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie sehr doch eine technische Unterstützung helfen könnte? Denn wer kennt sie nicht, die permanente Überwachung der Rückmeldungen der Einladungen, die durchgewickelten Papierlisten am Morgen der Jagd und die wenig informativen Standkarten am Ende der Jagd. Vom möglichen Komfort, den eine Planung mit REVIERWELT noch zusätzlich bieten kann, ganz zu schweigen.

Das ist der Grund, weshalb wir Ihnen heute das Drückjagdmodul der „REVIERWELT- Plattform“ vorstellen möchten. Sind Sie bereits ein Nutzer von REVIERWELT, dann wird es einfach. Alle anderen haben noch bis zu den ersten Drückjagden genügend Zeit, um sich mit dem System vertraut zu machen oder ihr eigenes Revier anzulegen. Der Vorteil: alles, was sie im System anlegen, bleibt auch für die Folgejahre erhalten und spart dadurch auch künftig viel Zeit und Nerven.

Das Drückjagdmodul der REVIERWELT besteht aus den Teilen Drückjagdeinladung, Drückjagdplanung, Drückjagddurchführung und Drückjagdauswertung. Beginnen wir mit der Einladung. Sie legen die Namen und Mailadressen Ihrer einladenden Jagdgäste in der Adressliste der REVIERWELT an. Hatten Sie diese Daten bisher in einer Excelliste, dann können Sie die Daten einfach zu REVIERWELT importieren. Anschließend können

Sie Ihre Einladungen selbst erstellen oder Sie nutzen eine der vorhandenen Textvorlagen. Die fertigen Einladungen können Sie aus REVIERWELT heraus per E-Mail versenden. Die Besonderheit: Die Jagdgäste erhalten mit der Einladung Schaltflächen für die Zu- oder Absage. Bei Zusage des Jagdgastes sind weitere Abfragen wie Jagdscheininformationen, Teilnahme mit Hund oder als Jagdhornbläser vorgesehen. Selbstverständlich können Sie bei der Erstellung der Einladung auch weitere Abfragefelder erstellen. So erhalten Sie im Vorfeld der Jagd schon wichtige Informationen. Außerdem erhält der Teilnehmer mit der Einladung den Hinweis, sich die App „REVIERWELT-Standkarte“ kostenlos im Appstore/ Playstore herunterzuladen. Für die Standkarte-App ist keine Anmeldung in REVIERWELT erforderlich und die Nutzung ist kostenfrei. Die Standkarte-App bringt für den Jagdgast und für den Jagdleiter deutliche Vorteile bei der Jagddurchführung. Sie ersetzt den bekannten Standkartenzettel und bietet einigen Zusatznutzen. Es kann nicht nur das in Sichtweite befindliche Wild mit seiner Bewegungsrichtung mit wenigen Mausklicks erfasst werden, auch die Erfassung von erlegtem und beschossenem Wild ist einfach und intuitiv möglich. Und damit ist der Jagdleiter

sofort informiert, wo welches Wild gezogen ist, wo Nachsuchen nötig sind und wo erlegtes Wild geborgen werden muss. Die dafür nötigen GPS-Koordinaten werden im Moment des Erfassens automatisch gespeichert. Vielleicht werden einige anmerken, dass dies doch nur möglich ist, wenn Netzabdeckung am Standplatz verfügbar ist, was auch grundsätzlich stimmt. Die Macher von REVIERWELT haben aber dafür gesorgt, dass alle offline gesammelten Informationen sofort übertragen werden, sobald der Jäger wieder in ein Gebiet mit Netzempfang kommt. Zusätzlich zu den genannten Funktionen können die Jagdgäste und die Treiber die Standkarte-App für den Zeitraum der Jagd als Tracker freischalten. Um die Standkarten-App in vollem Umfang nutzen zu können, ist eine Drückjagdplanung über REVIERWELT Voraussetzung. In der Drückjagdplanung legen Sie die bejagbare Fläche im Revier, die Stände und die Treiberroute fest. Anschließend ordnen Sie die Schützen einer Anstellliste und die Treiber einer Treibergruppe zu. Am Ende der Jagd kann sich der Jagdleiter darüber informieren, ob die Jagd planmäßig verlaufen ist, welche Revierteile von den Treibern durchgetrieben wurden und wo sich das Wild während der Jagd bewegt hat. Daraus lassen sich wertvolle Schlüsse für die nächste Jagd ziehen, die den Jagderfolg erhöhen können.

Sie sehen, es wurde an fast alles gedacht. Wenn wir nun Ihr Interesse geweckt haben und Sie mehr über das Thema Drückjagd mit der REVIERWELT- Plattform erfahren wollen, empfehlen wir Ihnen den YouTube-Kanal von REVIERWELT. Hier finden Sie allgemeine Informationen aber auch eine Schritt-für-Schritt-Erläuterung, wie Sie Ihre nächste Drückjagd mit REVIERWELT planen und durchführen können. ■

Maik Hamacher



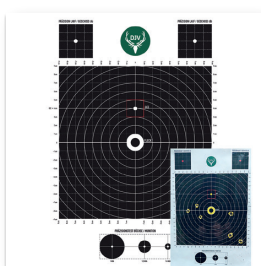


NEU IM DJV-SHOP:

DJV-SPLITTERSCHIEBEN UND PRODUKTE

VON MAUSER UND J.P. SAUER & SOHN

Neu! DJV-Splitterscheiben: Die neuen „reaktiven“ DJV-Splitterscheiben erlauben eine schnelle Erfassung der Treffer aus weiterer Entfernung, auch ohne das Herantreten an die Scheibe. Um die Einschusslöcher bilden sich gut sichtbare signalgelbe Ringe, damit sind Treffer deutlich erkennbar. Die kompletten Zielscheiben sind selbstklebend und können auf Pappe, Holz oder andere trockene Untergründe aufgeklebt werden.



DJV-Splitterscheibe Anschuss:

- Format 21,0 x 29,7 (DIN A4)
- schnelle Erfassung der Treffpunktlage beim Büchschuss auf 100 Meter
- selbstklebend
- Preis einzeln für 0,60 Euro, 25er-Pack für 12,90 Euro (statt 15,00 Euro)

DJV-Splitterscheibe Schrot (Hase)

- Format 70 x 70 cm - es gibt keine vergleichbare Splitterscheibe in dieser Größe!
- schnelle Erfassung des Deckungsgrades der Schrotgarbe
- selbstklebend
- Preis einzeln für 3,90 Euro, 20er-Pack für 59,00 Euro (statt 78,00 Euro)

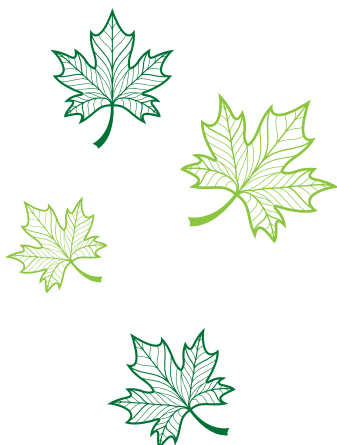


Neue Marken im DJV-Shop: Hochwertige Produkte von Mauser und J. P. Sauer & Sohn



Hochwertig, stilvoll, durchdacht und robust – das sind die Produkte von Mauser und J.P. Sauer & Sohn. Jetzt gibt es eine Auswahl im DJV-Shop, die Freude macht: Das edle Sauer Jagdmesser Hirschhorn (197,00 Euro), die robuste Mauser Cap (20,00 Euro) und zwei wasserresistente Sauer Camouflage-Kappen (je 19,00 Euro), der leistungsstarke Sauer Wildbergegurt (77,00 Euro), das Organisationswunder Mauser Schießstandtasche Rangeback (98,00 Euro), der geräumige Mauser Rucksack Universal (66,00 Euro), das historische Sauer-Blechschild „Kenner wählen...“ (23,00 Euro) und für die ganze Familie das Sauer Brettspiel „Das Jagdspiel“ (33,00 Euro), das in keiner Jagdhütte und keinem Jägerhaushalt fehlen darf.

Diese und weitere Artikel können online bestellt werden unter www.djv-shop.de, sowie schriftlich oder telefonisch bei der DJV-Service GmbH, Friesdorfer Straße 194a, 53175 Bonn, Telefon: 0228 / 387290-0, Fax: 0228 / 387290-25, E-Mail: info@djv-service.de. Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen die Versandkosten. Lieferung nur solange Vorrat reicht.



Jagdschule Langer Berg



Kurt Plag
Hersdorf Mittelfeldweg 4, 98701 Großbreitenbach
Info unter **0170-5275764** oder **036738-741349**
www.jagdschule-langerberg.de

Die Jagdschule im Thüringer Wald mit eigenem Schießkino

Jagdschule-Thüringen.de



Jagdscheinkurse, Falknerkurse,
Weiterbildungen

Souverän – Zügig – Preiswert
zum Jagdschein oder Falknerjagdschein

Info unter: 036206-20486 oder 0177-8712175





TERMINVORSCHAU 2023

Terminvorschau 2023 (Stand bei Redaktionsschluss 03.07.2023)



Werte Leserinnen und Leser,

hier finden Sie die aktualisierte vorläufige Terminvorschau das Kalenderjahre 2023 ohne Berücksichtigung etwaiger Corona-bedingter Sonderregelungen und notwendiger Terminverschiebungen.

DATUM	Institution	Veranstaltung
26.08.2023	JS Schleiz	2. Tag der Jäger im Ferienland Crispendorf
01.09. - 03.09.2023	Junge Jäger	Camp Junge Jäger der Ostdeutschen Bundesländer
03.09.2023	JS Eisenberg	Jahreshauptversammlung
10. & 11.09.2023	Fest des Waldes und der Jagd	Hummelshein
16.09.2023	JS Heiligenstadt	30 jähriges Bestehen der Jägerschaft
16.09.2023	LJVT	Klausurtagung Gehren
16.09.2023	JS Heiligenstadt	30 Jahre JS Heiligenstadt
23.09.2023	JS Lobenstein	Jahreshauptversammlung
23.09.2023	JS Sondershausen	Sommer & Familienfest
30.09.2023	LJVT/Steiermark	28. Vergleichsschießen Steiermark/Thüringen
06.-08.10.2023	DJV-LJV	Europameisterschaften Jagdhornblasen Suhl
07.10.2023	JS Jena	Jägerfest
28.10.2023	JS Heiligenstadt	Hubertusmesse
04.11.2023	JS Gera	Hubertusmesse
12.11.2023	JS Schleiz	Hubertusmesse



DJV



JÄGER WEITER IN DER SOZIALVERSICHERUNG VERTRETEN

**Ergebnis der Sozialwahl liegt vor. Josef Schneider vertritt Interessen von Revierinhabern.
DJV appelliert, Unregelmäßigkeiten zu melden und prüft Anfechtung der Wahl.**

(Fulda, 2023) Der Wahlausschuss der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) hat das Ergebnis der Sozialwahl 2023 bekannt gegeben. Josef Schneider, Mitglied im Präsidium des Deutschen Jagdverbands (DJV), wird in der Vertreterversammlung die Interessen von Revierinhabern und anderen Versicherten für sechs Jahre vertreten. Bereits in der zurückliegenden Wahlperiode setzte er sich in den Gremien der SVLFG für die Belange der Jagd ein. "Wir

werden uns starkmachen für einen gerechteren Grundbeitrag, mehr Transparenz, eine bessere Versicherung für Nachsuchenfürher und bessere Präventionsleistungen für Inhaber von Jagdrevieren", sagte Schneider.

Bis zuletzt erreichten den DJV Infos von Revierinhaberinnen und Revierinhabern, die keine Wahlunterlagen erhalten haben und somit an der Sozialwahl nicht teilnehmen konnten. Betroffene werden gebeten, ihren Fall per E-Mail unter

sozialwahl@jagdverband.de mitzuteilen. Anhand der Rückmeldungen prüft der DJV eine Anfechtung der Wahl.

DJV und der Bayerischer Jagdverband waren mit einer gemeinsamen Liste angetreten. Im Vorfeld kritisierte der DJV das komplizierte Wahlverfahren und will sich für eine Vereinfachung einsetzen. Die nächste Sozialwahl wird 2029 stattfinden. ■



JETZT AUF DIE FANGJAGD VORBEREITEN!



Die eingebaute Betonrohrfalle. In ein paar Wochen hat die Vegetation die Folgen des Einbaus überdeckt und die Falle passt sich hervorragend ins Landschaftsbild ein.

Die Fangjagd ist eine effektive, aber auch sehr zeitintensive Art der Raubwildbejagung. Wer im Niederwildrevier den Prädatorenbestand senken will, sollte sofort bei Aufgang der Jagdzeit mit der Fangjagd beginnen, wer es bei unserem heimischen Raubwild auf den Winterpelz abgesehen hat, der zögert die Fangjagd noch bis November heraus. In beiden Fällen bedarf es einer guten Vorbereitung, die schon weit vor der eigentlichen Fangsaison beginnt. Fallen müssen gewartet und freigeschnitten, Fangplätze überprüft oder neu gefunden werden. Wichtig ist, dem Wild einen so barrierefreien Zugang zur Falle wie möglich zu bieten. Es heißt nicht umsonst: "glatter Gang, glatter Fang"! Da unser Raubwild sehr unterschiedlich auf Fallen reagiert, benötigt man auch für verschiedene Wildarten verschiedene Strategien. Der Steinmarder zum Beispiel ist ein sehr argwöhnischer Geselle. Er meidet eine neu aufgestellte Falle in der Regel sehr lange, bis sie irgendwann auch für ihn zum Landschaftsbild dazugehört. Ganz anders der Waschbär. Dieser intelligente Neubürger hat zwei Schwächen: Hunger und Neugierde. Waschbären inspizieren eine neu aufgestellte Falle meist schon in derselben Nacht und ein Fangerfolg

stellt sich in der Regel sehr schnell ein.

Generell unterscheidet man zwischen Lebendfallen, wie z.B. Koffer-, Kasten oder Betonrohrfallen, und Totschlagfallen, wie etwa den Eiabzugseisen oder dem Schwanenhals wie sie von der Firma Weißer in höchster Qualität gefertigt werden. Leider ist die Verwendung von Totschlagfallen sowohl in Thüringen als auch in einigen anderen Bundesländern nicht mehr zugelassen. Beide Fallenarten unterliegen, da wo erlaubt, sehr strengen gesetzlichen Regelungen, die von Bundesland zu Bundesland variieren. In jedem Fall aber benötigt man einen eigenen Fangjagdschein, dem in der Regel eine mehrtägige Schulung vorausgeht.

Bei den Lebendfallen haben sich die Betonrohrfallen als sehr universell erwiesen, in denen sich Fuchs, Dachs, Waschbär und Marderhund gleichermaßen fangen lassen. Einmal eingebaut, fangen sie zuverlässig über mehrere Jahrzehnte hinweg. Wichtig ist, dass der Fangraum, wenn er geschlossen ist, komplett abgedunkelt ist, wie dies z.B. bei der Krefelder Fuchsfalle der Fall ist. Durch den intelligenten Auslösemechanismus gibt es keinen Spalt zwischen den Betonrohren, durch den sonst Licht ins Innere der Falle fallen würde. Derzeit ist die verpflichtende Verwendung von Fangmeldern bei Lebendfallen nach thüringischer Landesgesetzgebung noch nicht zwingend. Nach aktueller Auslegung sind Fallen jedweder Art täglich morgens und abends zu kontrollieren. Wo man Fallen aufstellt, entscheidet letztendlich das Raubwild durch seine Anwesenheit und seine Wechsel, womit man die Falle beködert, hängt nicht nur von der Wildart ab, die gefangen werden soll, sondern auch von der Jahreszeit. Wenn das, was in der Falle als Köder liegt, in der Natur gerade nicht zur Verfügung steht, ist der Reiz für das Raubwild besonders hoch.

www.Kunstbau.de
Tel. 0 17 17 33 75 75
www.Hegerohr.de
Hocheffiziente Fuchsfalle

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit
 Inh. Klaus Weißer
 Schoren 4, D-78713 Schramberg
 Tel. (0 74 22) 81 99 • Fax 5 23 93
 www.fallenbau-weisser.de 
 Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!


KREFELDER FUCHSFALLE
 
 Betonrohrfallen, Kunststofffallen, Kastenfallen, sonstiger Jagdbedarf
 modern | tierschutzgerecht | selektiv
krefelder-fuchsfalle.de



Besonders effektiv kann es sein, eine Falle einem Kunstbau vorzuschalten, besonders wenn kein geeigneter Hund zur Baujagd zur Verfügung steht. Der Mester Kunstfuchsbau etwa hat nur einen Zu- und Auslauf, was ihn, neben vielen weiteren Vorzügen, besonders auch zur Fangjagd eignet. In jedem Fall ist es notwendig, Fallen ordnungsgemäß zu warten, alle beweglichen Teile auf ihre Funktion hin zu überprüfen und gerade bei Totschlagfallen äußerste Vorsicht beim Stellen walten zu lassen. Dass zum Stellen dieser Fallen nur geprüfte Spannhebel Verwendung finden, versteht sich von selbst. Alle Tricks und Tipps lernt man in den guten Fangjagdkursen, die regelmäßig von verschiedenen autorisierten Stellen angeboten werden. ■

Magnus Pelz / JNN



BESTÄTIGTE SCHWEISSHUNDEFÜHRER 2023 LANDKREIS SCHMALKALDEN-MEININGEN



Schweißhundef.	Adresse	Telefonnummer	Hunderasse	gültig bis
Amborn, Frank	Karl-Marx-Straße 13 in 98574 Schmalkalden	0151/16539210	BGS	31.03.2025
Amborn, Kurt	Wernshausen, Karl-Marx-Straße 13 in 98574 Schmalkalden	036848/21891 o. 0171/2053665	BGS	31.03.2025
Frobenius, Lars	Wernshausen, Im Heufeld 5 in 98574 Schmalkalden	0151/51808399	Hannoverscher Schweißhund	31.03.2026
John, Heiko	Eisenacher Str. 41 in 98597 Breitung	0151/15295574	BGS	31.03.2025
Leyh, Alexander	Brunnenrain 6 in 98574 Schmalkalden OT Springstille	0172/3480166	Deutsche Bracke	31.03.2026
Liebaug, Stephan	Breitenbach, Christeser Straße 7 in 98574 Schmalkalden	0172/3480343	Hannoverscher Schweißhund	31.03.2025
Lienert, Veit	Winne Siedlung 12 in 98597 Breitung	036848/81918 o. 0175/1185489	Tirolerbracke	31.03.2026
Pfannstiel, Matthias	Stiller Rain 1 in 98593 Floh-Seligenthal	03683/401831 o. 0170/4454706	Alp. Dachsbracke	31.03.2025
Röder, Reimund	Halskappe 5, 98634 Mehmels	036941/70024 o. 0175/7839116	BGS	31.03.2023
Schilling, Gerd	Dreißigacker, An der Hauptstraße 12 in 98617 Meiningen	0170/8568847 o. 0172/3480227	Hannoverscher Schweißhund	31.03.2025
Siebert, Ralf	Am Schlossberg 18 in 98559 Oberhof	0172/8878101	Brandlbracke	31.03.2025



BESTÄTIGTE SCHWEISSHUNDEFÜHRER LANDKREIS SONNEBERG



FOLGENDE SCHWEISSHUNDEFÜHRER SIND GEMÄSS § 37 ABS. 7 THJG BESTÄTIGT:

Schweißhundef.	Adresse	Telefonnummer	Hunderasse	gültig bis
Schmidt, Jürgen	Rödelbergstr. 31, 96515 Sonneberg	0175-4630749	Gonczy Polski	31.03.2024
Scheidig, René	Sattelpaßstr. 75, 96524 Förirtztal	03675-742170 0171-5359310	BGS	31.03.2026
Hoffmann, Andreas	Sonnleite 18, 96215 Lichtenfels	0163-6790509	BGS	31.03.2026





BESTÄTIGTE SCHWEISSHUNDEFÜHRER ERFURT



FOLGENDE SCHWEISSHUNDEFÜHRER SIND GEMÄSS § 37 ABS. 7 THJG BESTÄTIGT:

Schweißhundef.	Adresse	Telefonnummer	Hunderasse	gültig bis
Tzschoppe, Jens-Peter	Hinter den Gärten 3 B, 99099 Erfurt OT Windischholzhausen	0172-7934273	BGS	31.03.2026



BESTÄTIGTE SCHWEISSHUNDEFÜHRER STADT JENA



Schweißhundef.	Adresse	Telefonnummer	Hunderasse	gültig bis
Brinkmann, Marc	Am Winkel 2, 07751 Jena	179-7899446	BGS	31.03.2026
Hage, Holger	Jägerbergstr. 10, 07743 Jena	0171-2247287	Hannoverscher Schweißhund	31.03.2026
Hau Eisen, Ralf	Waldhaus 75, 99441 Großschwabhausen	0173-3784490	BGS	31.03.2025
Dr. Schiffner, René	Hügelstr. 10, 07749 Jena	0177-5107136	BGS	31.03.2026



HUNDE

Glatthaarfoxterrierwelpen, erprobte Paarung, JLZ, 1 Rüde, 3 Hündinnen, schwarz-weiß, gew. 24.05., mit Papiere, gechipt, geimpft, entwurmt abzugeben. Zwinger: von der Kürnachquelle: 016094717734

Modernste Nachtsicht

Made in Niedersachsen

In 3 Sek auf jedem ZF montierbar
Kein Einschließen
Kein Kontrollschuss
100% präzise

www.CML-Jagd.de - Tel. 05722-9619070



JAGDSCHULE WILDWECHSEL

www.jagdschulewildwechsel.de

Telefon 0160-3455141



VON JÄGER - FÜR JÄGER
JAGD-VERSICHERUNGEN-24.DE

3-Jahresbeitrag ab 128,41 €
Versicherungsschutz für den Hund
Abhandenkommen von Sachen



> JÄGER & HUND <



BESTÄTIGTE SCHWEISSHUNDEFÜHRER KYFFHÄUSERKREIS



LANDRATSAMT KYFFHÄUSERKREIS BESTÄTIGTE SCHWEISSHUNDEFÜHRER GEMÄSS § 37 A THJG UND §24 ABS. 4 THJGAVO

Schweißhundef.	Adresse	Telefonnummer	Hunderasse	gültig bis
Giesler, Karsten	Ratsstraße 20, 06567 Bad Frankenhausen	034671-78604	BGS	31.03.2025
Töppe, André	Zur Glockenbreite 1, 06577 An der Schmücke OT Sachsenburg	0170-36828754	Schwarzwildbracke	31.03.2026
Lammert, Frank	Heimstättenweg 13, 06567 Bad Frankenhausen	034671-78183	BGS	31.03.2026
Reiber, Oliver	Siedlung Nr. 250, 06556 Ichstedt	03466-36 42 67 0172-3752707	BGS	31.03.2025
Melson, Bernd	Greußener Str. 7 A, 99718 Grüningen	0172-3752707 03636-700180	Hannoverscher Schweißhund	31.03.2025
Winkel, Steve	Wassergasse 30, 99706 Sondershausen/OT Immenrode	0157-31377722	BGS	31.03.2026
Sperl, Tobias	Mitteldorfstr. 11, 99713 Helbedündorf/OT Holzthaleben	0175-9377780	Hannoverscher Schweißhund	31.03.2026
Hagenbruch, Martin	Am Rain 33, 99706 Sondershausen/OT Großfurra	0151-58709714	Hannoverscher Schweißhund	31.03.2025

> AUS DEN JÄGERSCHAFTEN <



JÄGERVEREINIGUNG JENA u.U. e.V.

EINLADUNG ZUM „JÄGERFEST“

Sehr geehrte Mitglieder der Jägervereinigung Jena u.U. e.V.,

am Sonnabend den **07.10.2023** findet im Kulturhaus von Münchenroda ab 10:30 Uhr unser Jägerfest statt. Diese Veranstaltung ist als zwangloses Treffen unserer Jägerschaft geplant, um die Streckenlisten/Statistiken einzusehen und ggf. selbst im Detail zu studieren, den Lernort Natur mit seinen Kindern zu besuchen oder die ausgestellten Trophäen zu

bestaunen. Weiterhin ist die Vorführung einer Drohne (Mittel und Wege zur Kitzrettung / alternative Einsatzmöglichkeiten) angedacht.

Gerne können Sie Ihre Familienangehörigen mitbringen, um die lockere Atmosphäre gemeinsam zu genießen. Kinder und Enkel können ihr Wissen am Lernort Natur testen oder beim Basteln Ihre Kreativität ausleben.

Der Rost brennt und Getränke werden ausreichend zur Verfügung stehen.

Um eine bessere Planbarkeit für die Durchführung sicherzustellen, bitte ich alle Mitglieder, die kommen werden, um eine kurze

Rückmeldung bis zum 16.09.2023 per Mail oder unter 0177/3497520.

Danke im Voraus und Weidmannsheil!

Helko Junge
Vorsitzender der Jägerschaft
„Jägervereinigung Jena und Umgebung e. V.“





KREISJÄGERSCHAFT SONNEBERG e.V.

DEM WALD IN UNSEREM LANDKREIS EIN STÜCK WEIT ZU NEUEM LEBEN VERHELFFEN

Weitere Pflanzaktion der Kreisjägerschaft Sonneberg



Natürliche Extremereignisse wie Trockenheit und Schädlingsbefall schwächten in den letzten Jahren den Wald um Sonneberg erheblich. Besonders die Baumart Fichte, welche in unserem Landkreis vorrangig die forstwirtschaftliche „Brotbaumart“ darstellt ist hiervon betroffen. Wo sind sie hin unsere schattigen, ja in manchen Jahreszeiten auch nassen und dunklen Nadelwälder, die gleichzeitig auch ein Markenzeichen unserer Gegend waren. Von Jahr zu Jahr nehmen die Kahlfelder zu, mittlerweile sind ganze Höhenzüge mit ihren Hängen davon betroffen. Der Klimawandel als Vorreiter dieser Ereignisse ist bekanntermaßen hausgemacht und geht auf das Konto der Menschheit. Aber auch forstwirtschaftliche Fehler in früherer Zeit kommen nun ans Tageslicht.

Um 1900 kam der Anbau der Fichte so richtig in Gang und steigerte sich mancherorts, besonders nach dem 2. Weltkrieg zur Monokultur, denn das Bauholz wurde gebraucht. Eine Umtriebszeit von 60 bis 80 Jahren, die Festigkeit und das vergleichsweise geringe Gewicht, machten diese Baumart als Bauholz attraktiv. Die Nachteile dieser Monokulturen zeigten sich erst viel später, und mit der Klimaerwärmung ganz besonders. Heute ist die Fichte die am häufigsten betroffene Baumart des Klimawandels. So prozentzahlenstark die Fichte im Moment auch noch auftritt, und dies dadurch auch leider im Schadholzbereich, so wahrscheinlich wird es jedoch sein, dass diese Baumart auch ein wirtschaftlich wichtiger Baum in unserem Mittelgebirgsraum bleibt, besonders ab einer Höhenlage



Online-Shop: www.heck-pack.de

Jetzt NEU! Der Hecktransporter mit aktuellster, ECE UN-26R04 Straßenzulassung! Gültig in über 60 Ländern. Nicht nur EU! **Höchste Nutzlast aller Hecktransporter mit Typzulassung. Wichtig! Auch zugelassen mit diversen Anbauteilen wie bspw. Absenk- oder Hochklappvorrichtung und Aufrechthalgen!**



Hecktransporter „Optimal“ hochwertig, feuerverzinkt!

800 x 500 x 125mm	- 182,90€
900 x 500 x 125mm	- 182,90€
1000 x 500 x 125mm	- 182,90€
1000 x 500 x 175mm	- 197,90€
1000 x 600 x 175mm	- 209,90€
1200 x 500 x 125mm	- 209,90€
1200 x 500 x 175mm	- 219,90€
1200 x 600 x 125mm	- 249,90€
1200 x 600 x 175mm	- 269,90€

Alle Hecktransporter sind auch in Edelstahl erhältlich! **GRATIS** 2 Spangurte und Sicherheitschloß bei Bestellung. Lieferzeit: 2-3 Tage, gegen Rechnung.

Made in Germany
Wir fertigen selbst.
100% Qualität!

Heck-Pack
mobile Heckträger-Systeme

...aufgedeckt lassen!

Heck-Pack GmbH & Co. KG
mobile Hecktransporter Systeme
Unter den Eichen 15
57635 Weyerbusch

Tel. 02686 - 897 788
Fax 02686 - 897 800
Mobile 0176 - 40 467 367
Email: info@heck-pack.de



> AUS DEN JÄGERSCHAFTEN <



von 700-800 Höhenmeter. Es ist jedoch fast vorauszusehen, dass sich ihr Anteil merklich verringert und mehr und mehr Mischwälder entstehen, dies auch auf natürlichem Wege. Als eine gehandelte Alternative steht für manche Standorte die Douglasie. Sie liefert ebenfalls robustes, widerstandsfähiges Bauholz, ist durch ihr Pfahlwurzelsystem fest im Boden verankert und gilt in Bezug auf Trockenheit- und Schädlingsbefall resistenter als die Fichte.

Um dem Wald in unserem Landkreis ein Stück weit zu neuem Leben zu verhelfen, waren zum Ende der aktuellen Pflanzsaison Mitte April, rund um Haselbach und Hasenthal wieder 35 Mitglieder der Kreisjägerschaft Sonneberg, Freunde, Bekannte, Kleine und große Helfer im Einsatz.

Johannes Krummrein als zuständiger Revierförster stellt sich auch hier oben in seinem Revier die Frage, wie der Wald in hundert Jahren aussehen soll, denn es gilt vor auszudenken. Durch die schnell wechselnden Bodenverhältnisse am Standort der Aufforstungsmaßnahme, wählte der Forstmann deshalb für diesen

Revierteil Rotbuche, Berg- und Spitzahorn, Roteiche und Schwarzpappel als die Baumarten aus, die hier einen neuen Bestand gründen sollen. Manche von ihnen sollen gleichzeitig neue Wirtschaftsbaumarten bilden, die sich künftig auch selbst durch ihre eigenen Samen vermehren könnten.

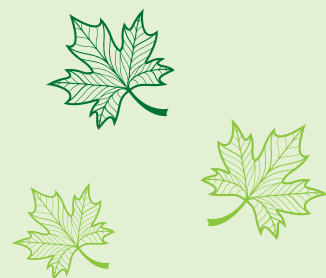
Aber auch um Forstschutzmaßnahmen gilt es sich vorweg Gedanken zu machen. Teilweise wurden die jungen Bäume in sogenannte Kleinstgatter gesetzt, um diese, speziell hier im Rotwildgebiet vor Wildschäden zu bewahren. Um die Pflanzen optimal zu schützen laufen mittlerweile Kosten von über 10,00 € je Pflanze auf. Dies fängt beim Pflanzgut selbst, über dessen Transport an die aufzuforstenden Flächen an und endet beim Anbringen von Pflanzhüllen und eben beim Bau solcher Kleinstgatter. Letztere sollten allerdings um die 40 Jahre ihren Zweck erfüllen, so Revierleiter Krummrein.

Insgesamt konnten bei diesem Einsatz die Jägerinnen und Jäger rund 1.250 neue Bäume für einen künftigen stabilen Wald setzen. Das Wasser

von oben an diesem Tag, für die Beteiligten wahrlich ein Härtetest, jedoch ein Segen für jeden einzelnen gepflanzten Baum.

Je gesünder und artenreicher der Wald der Zukunft ist, desto mehr Möglichkeiten hat er sich auch an künftige Extreme anzupassen. Der heutige Forschungs- und Erfahrungsstand, bildet Perspektiven für Waldbesitzer und Förster, auch wenn Waldbau immer auch eine wirtschaftliche Seite beinhalten wird, welche man im Auge haben muss. ■

**Text und Fotos:
Andreas Müller
Pressesprecher der Kreisjägerschaft
Sonneberg e.V.**





JÄGERSCHAFT ERFURT e.V. INFORMIERT



ÜBER DIE PRÜFUNGSKOMMISSION DER LANDESHAUPTSTADT ERFURT



Geschafft! Zusammen mit den Vertretern der Prüfungsbehörde und des Thüringenforsts haben die ehrenamtlichen Prüfer aus den Reihen der Jägerschaft Erfurt e. V. wieder einmal vier Nachmittage lang das Wissen angehender Jäger auf den Prüfstand gestellt.

Der mündlich-praktische Teil gilt als der anspruchsvollste Part in der Jägerprüfung, denn hier reicht es nicht, auswendig gelernte Fakten herunter zu spulen. Stattdessen müssen die Kandidaten unter Beweis stellen, dass sie quer durch alle Sachgebiete auch die Zusammenhänge und Hintergründe verstanden haben und verständlich erklären und anwenden können.

Der Ort der Prüfung, die Jagdschule Thüringen, bietet dabei nicht nur einen angemessenen

Rahmen, sondern mit seiner reichhaltigen Präparatensammlung auch einen hervorragenden Fundus, um die Artenkenntnis der Jagdschüler auf die Probe zu stellen.

Die untere Jagdbehörde der Stadt Erfurt richtet im Jahr üblicherweise 3 Prüfungsdurchgänge für insgesamt bis zu 180 Teilnehmer aus. Das bedeutet allein für die mündliche Prüfung ein Zeitaufwand pro Prüfer von guten 60 Stunden im

Jahr, Vorbereitung und Weiterbildung noch gar nicht eingerechnet. Hinzu kommen noch die Stunden für die Aufsicht in der Schießprüfung und dem schriftlichen Teil der Jägerprüfung.

Zeit, die wir aber gerne investieren, denn hiermit leisten wir unseren Beitrag, dass nur Prüflinge in die Jungjägerzeit entlassen werden, die dem hohen Anspruch an die Jagd auch in vollem Umfang gerecht werden können. ■



Der Jagdvermittler

Reviere, Jagdgelegenheiten und Jagdreisen

Mobil: 0171 - 2761166

www.derjagdvermittler.de





JÄGERSCHAFT APOLDA

VIELE BESUCHER AM INFOMOBIL BEI DER JÄGERSCHAFT APOLDA



Am Samstag, 06.05.2023 fand im Rahmen der 800-Jahr-Feier von Kösnitz ein ländlicher Markttag statt. Neben vielen Attraktionen und Angeboten für Groß und Klein, Händlerreiben und Ständen für das leibliche Wohl, präsentierte sich auch die Jägerschaft Apolda. In deren Wirkungsbereich befindet sich die Ortschaft Kösnitz. Drei geschulte

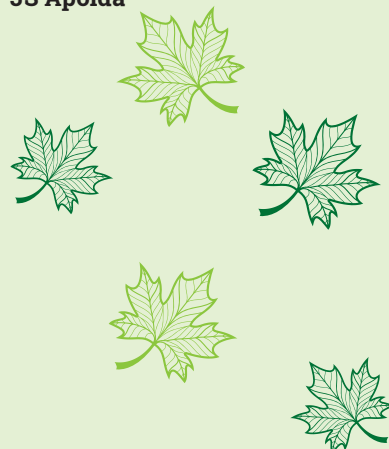
Weidgenossen der Jägerschaft stellten sich den Fragen der vielen kleinen und auch großen Besucher. Neben Wissenswertem über Jagd und Brauchtum wurden den Besuchern auch die Anstrengungen der Jäger für den Wildlebensraum- und Artenschutz vermittelt. Antworten auf Fragen zur Artenkunde, sowie allem, was krecht und fleucht waren

ebenso Teil der vielen Gespräche, wie auch das Ausräumen mancher Vorurteile hinsichtlich der Notwendigkeit der Jagdausübung.

Alle Wissensdurstigen nahmen neben fundierten Informationen zu Jagd und Wild auch ein kleines Präsent des Landesjagdverbandes mit nach Hause, welches besonders die Kleinen nach ihrer absolvierten „Jägerprüfung“ freudig entgegennahmen! Neben der Präsentation in der Öffentlichkeit entwickelte sich der Info-Stand im Laufe des Tages auch zu einem kleinen Jägerfest. Mehrere Mitglieder der JS, teils unter Begleitung ihrer Jagdgebrauchshunde, trafen sich zum gemütlichen Fachsimpeln. Höhepunkt war die Darbietung der Jagdhornbläsergruppe „Ilmtal-Saaleplatte“. Aufmerksamkeit und kräftiger Applaus durch die Gäste waren am Ende der Lohn für die Anstrengungen aller Beteiligten. Weidmannsdank auch an die JS Erfurt für die Ausleihe ihres Info-Mobils sowie WG J. Raue für die schnelle Vermittlung. ■



**K. Eckart, M. Darnstedt, A. Stiebritz
JS Apolda**



> AUS DEN JÄGERSCHAFTEN <



JAGDVEREIN „HAINLEITE“ SONDERHAUSEN e.V. EINLADUNG ZUM SOMMERFEST



Sommer- und Familienfest
„Jagdverein Hainleite“ Sondershausen e.V.

Wann: 23.09.2023, 10 Uhr - 16 Uhr
**Wo: Ferienpark Feuerkuppe, Zur Feuerkuppe 2,
99706 Sondershausen / Straußberg**

Spannendes Familienprogramm mit:

- Jagdhornbläsern
- Jagdhundeschau
- Falkner
- Lernort-Natur mit wissenswerten Fakten über Natur, Wald, Tiere und Jagd
- kreative Angebote für Kinder

Wir freuen uns auf ihren Besuch

Eintritt ist frei



BRUNOX® WAFFENPFLEGE

Das ultimative Waffenöl & Waffenreinigungs-Produkt für jede Art von Waffen - auch für Halb- und Vollautomatische Waffen.
Empfohlen und im Einsatz bei renommierten Europäischen Munitions- und Waffenherstellern.

- löst Pulver-, Blei-, Tombak-, Nickel- & Kupferrückstände.
- Enthält kein Silikon, PTFE & Graphit.
- Verharzt nicht !
- Verdrängt Feuchtigkeit !

www.brunox.swiss





JÄGERSCHAFT LOBENSTEIN e.V.



VORTRAG RUND UM DIE NACHSUCHE / ANSCHUSS ERKENNEN 2023

Die Jägerschaften Lobenstein, Schleiz und Pößneck veranstalten ein Anschusssseminar, als Vortrag rund um die Nachsuche unter Leitung unseres Referenten Michael Völker – der gebürtige Sachse ist erfahrener Schweißhundeführer zweier Bayerischer Gebirgsschweißhunde. Als Gespann des Nachsuchering Hainichener Land absolviert er im Jahr gut 150 Nachsuchen. Zudem ist er Seminarleiter „Tatort Anschuss“ bei der DJZ

- **Veranstaltungszeit / Ort: Freitag, 01.09.2023, um 18:00 Uhr**
Hirt's Brau & Gasthof
Liebengrün 54 / 07368 Remptendorf – OT Liebengrün
- Verhalten am Anschuss
 - Pirschzeichen
 - Geschosse und deren Wirkung
 - Gefahren bei der Nachsuche
 - Problematik Gebrech-, Krell- und Laufschuss
 - Sicherheit allg. bei der Jagdausübung
 - Ausrüstung für Hund und Führer

Das Seminar ist in Form einer Powerpointpräsentation für ca. 3 bis 4 Stunden angesetzt und wird durch zahlreiche Präparate und Anschauungsmaterialien, sowie Beispiele für die Ausstattung von Hunden und Führer bereichert. Im Anschluss können offene Fragen angesprochen werden.

Seminarkosten: LJVT Mitglieder: 35,00 €
 Nichtmitglieder: 40,00 €
 Junge Jäger: 20,00 € (bis 3 Jahre nach Erstbeantragung)

Es wird um vorherige Anmeldung bis 15.08.2023 per Email oder telefonisch gebeten:
jaeger-tino@web.de oder 0160-99609772

Mit der Anmeldung wird die Seminargebühr fällig, zu überweisen bitte auf unser Vereinskonto:
Kreissparkasse Saale-Orla: DE46 8305 0505 0000 0510 47, unter Angabe des Verwendungszwecks „Anschusssseminar“
oder Barzahlung an der Abendkasse.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Annahme der Anmeldungen erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs. Vereinsmitglieder haben Vorrang.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme.

Weidmannsheil, der Vorstand der Jägerschaft Lobenstein e.V.



DEINE AUSBILDUNG

Du bist kreativ, teamfähig und engagiert?
Du liebst Wald und Natur?

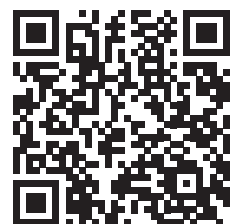


**BEWIRB DICH
JETZT!**

**MEDIENGESTALTER (M/W/D) DIGITAL & PRINT
GESTALTUNG & TECHNIK**



Neumann
NEUDAMM



Verlag J. Neumann-Neudamm • Unter dem Schöneberg 1 • 34212 Melsungen • 05661 9262-26 • info@neumann-neudamm.de

STEINER 
Nothing Escapes You

Perfektion durch
**QUANTUM
VISION™**



Entfessele die Kraft von Quantum Vision mit dem
NIGHTHUNTER H35
einem kompakten und leichten Wärmebildgerät.

DAS HERZ DES NIGHTHUNTER

Quantum Vision™ stellt die **perfekte Kombination** aus **modernstem Thermalsensor**, **bester Displayqualität** und **High-End-Softwareentwicklung** dar und liefert damit ein herausragendes Wärmebild. Kombiniert wird das mit **erstklassiger Benutzerfreundlichkeit**, **Handhabung**, sowie der legendären **Steiner Robustheit**.

**BE FAST.
SEE THE DIFFERENCE.
SUCCEED.**

WWW.STEINER.DE